

Positionspapier

Landwirtschaft und Hauswirtschaft

Verbraucherkompetenz stärken mit dem Wissen aus dem ländlichen Raum!

In Deutschland sind etwa 37 Millionen Erwachsene und rund 2 Millionen Kinder übergewichtig, mit Folgen für die Gesundheit, sowohl physischer als auch psychischer Natur. Die Behandlung ernährungsbedingter Krankheiten verursacht jährliche Kosten von über 70 Milliarden Euro. Das sind rund ein Drittel der Kosten im Gesundheitssystem.

In Deutschland sind über drei Millionen Haushalte verschuldet. Insbesondere Jugendliche geraten zunehmend in die Schuldenfalle. Gründe sind hohe Konsumausgaben und ein Elternhaus, das bereits einen sorglosen Umgang mit Geld vorgelebt hat¹.

Rund eine Million Deutsche erkranken pro Jahr an Lebensmittelinfektionen. Gut die Hälfte dieser Erkrankungen hat ihren Ursprung im privaten Haushalt. Sie sind mit der Einhaltung einiger weniger Hygienemaßnahmen häufig vermeidbar.

Jugendliche wissen wenig über die Erzeugung von Lebensmitteln: Auf die Frage, welche Art von Kühen H-Milch gäbe, antworteten nur 21 Prozent der 11- bis 15- Jährigen mit „keine“. 53 Prozent der Befragten waren außerdem der Meinung, dass ein Huhn zwei oder mehr Eier pro Tag legt. Die Antworten zeigen, wie weit sich der Lebensalltag der jungen Menschen von der Landwirtschaft entfernt hat².

Lange Zeit gaben die Eltern ihren Kindern das Wissen um Haushaltsführung und Ernährung weiter. Dieser Kenntnistransfer funktioniert heute angesichts veränderter Lebensentwürfe nicht mehr automatisch. Bereits die jetzige Elterngeneration hat das erforderliche Wissen vielfach verloren. Laut dem Bundesverband der Verbraucherzentralen (vzbv) ist auch die Schule gegenwärtig nicht in der Lage, eine angemessene Kompetenz zur gesunden Ernährung zu vermitteln³. Die Analyse des vzbv ergab jedoch auch: Wurde in der Schule über das Thema Ernährung ausführlich gesprochen, achtet zumindest ein großer Teil der Schülerinnen und Schüler danach auf die Ernährung.

Der LandFrauenverband Südbaden (LFVS) führt über sein Bildungs- und Sozialwerk e.V. jährlich mehr als 200 Vorträge und Kurse zu Ernährung und Haushaltsmanagement durch. LandFrauenvereine greifen vor Ort mit viel ehrenamtlichem Engagement zusammen mit Kindergärten und Schulen das Thema gesundes und ausgewogenes Essen auf.

Allein mit ehrenamtlichem Engagement lassen sich diese gesamtgesellschaftlichen Probleme aber nicht bewältigen. Die grundlegenden Kenntnisse zu Hauswirtschaft - von Ernährung, Lebensmittelerzeugung und -zubereitung über Hygienemaßnahmen und Wäschepflege bis hin zu Finanzmanagement im Haushalt - sind wichtige Alltagskompetenzen und müssen wieder stärker Eingang in unser Bildungssystem finden. Der LFVS fordert, dass:

- in allen Schulformen und Altersstufen Haushaltsmanagement für Jungen und Mädchen fest in den Lehrplan verankert und zum Pflichtfach wird. Flankierende Angebote wie der Haushaltsführerschein sind ein Schritt in die richtige Richtung, ersetzen aber nicht ein langfristig angelegtes, verbindliches Fach Hauswirtschaft.

¹ Frühjahrsumfrage der Inkassounternehmen 2011

² Jugendreport Natur

³ Analyse zur Konsumkompetenz von Jugendlichen (2010)

- für die Vermittlung der Kenntnisse qualifizierte (und angemessen vergütete) Lehrkräfte eingesetzt werden. Hierbei sollten insbesondere Partnerschaften zu den hauswirtschaftlichen Berufsgruppen gesucht werden.
- die Kinder und Jugendlichen hautnah erfahren, wo die Lebensmittel herkommen und wie sie produziert werden. Der Bauernhof ist ein idealer Lernort, um der Entfremdung von der bäuerlichen Arbeits- und Lebenswelt sowie von der Lebensmittelproduktion entgegenzuwirken. Nur wenn Verbraucher/innen wissen, wo die Lebensmittel herkommen, wie sie erzeugt werden und welche Anstrengungen nötig sind, um qualitativ hochwertige Lebensmittel zu erzeugen, bauen sie Vertrauen und Wertschätzung für die heimischen landwirtschaftlichen Erzeugnisse auf.

LandFrauenverband Südbaden, 21. Juli 2011